

*Nachrichtenblatt
der Österreichischen
Numismatischen Gesellschaft*

Jahrgang 8 / Nr. 1/2016



Sekretariat: Burgring 5, 1010 Wien

Gesellschaftslokal: Münze Österreich
Am Heumarkt 1, 1030 Wien, 2. Stock

Vorwort der Herausgeber

Sehr geehrte Mitglieder unserer Gesellschaft!

Das Hauptereignis in der ersten Jahreshälfte 2016 ist wohl der 7. Österreichische Numismatikertag, der am 19. und 20. Mai 2016 auf Einladung der Österreichischen Nationalbank aus Anlass ihres 200-jährigen Bestehens in deren Räumlichkeiten abgehalten wird. Bitte beachten Sie die Ankündigung hier unter Punkt V: Geldmuseum der Österreichischen Nationalbank.

Vor wenigen Tagen haben Sie nach längerem Warten den neuen Band unserer Numismatischen Zeitschrift erhalten. Der Doppelband 120/121: 2015; ist von Heinz Winter und Bernhard Woytek als Herausgeber in Zusammenarbeit mit Michael Alram, Hubert Emmerig, Rainer Grund und Wilhelm Hollstein entstanden und befaßt sich mit der Numismatik und Geldgeschichte im Zeitalter der Aufklärung. Es sind darin auf stolzen 618 Seiten 24 Beiträge zum Symposium im Residenzschloss zu Dresden teilweise auch in englischer und französischer Sprache enthalten.

Zum heutigen Numismatischen Nachrichtenblatt darf festgehalten werden, dass dank der Beiträge der einzelnen Institutionen wieder etliche interessante Informationen für die interessierten Fachkräfte und engagierten Sammler vorgestellt werden können. In einigen Bereichen gibt es offenkundig keine anzumerkenden Neuigkeiten. Wir Herausgeber sehen uns als Vermittler von Ankündigungen über Fakten und Veranstaltungen in Österreich aus dem numismatischen Bereich und bitten daher um Verständnis, dass wir uns nur auf die uns eingesandten Beiträge berufen können, die so weitergegeben werden, wie wir sie erhalten. Das Nachrichtenblatt stellt eine Informationsbasis für numismatisch Interessierte und damit auch eine Art Service der ÖNG für alle dar. Das Nachrichtenblatt wird auch weiterhin Aktuelles aus Wissenschaft und von Gesellschaften in Österreich berichten und zweimal im Jahr elektronisch erscheinen. Es steht auch ab sofort auf unserer homepage (www.oeng.at) zur Verfügung.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden unserer Gesellschaft ein schönes Weihnachtsfest, geruhsame Feiertage und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr 2016!

Die Herausgeber Mag. Susanne Sauer und Dr. Günther Dembski

Kontakt:

Sekretariat: Burgring 5
Gesellschaftslokal: Münze Österreich, Am
Heumarkt 1, 1030 Wien
Gesellschaftsabend: jeden Mittwoch von 15:00
bis 18:00 im 2. Stock der Münze Österreich
Identifikation beim Portier erforderlich
Telefon im Gesellschaftslokal: +43 1 717 15 457
Email: office@oeng.at
Homepage: www.oeng.at

**Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss
für Heft 2/2016: 17. Juni 2016!**

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Österreichische Numismatische Gesellschaft

Präsident: Günther Dembski
Vizepräsident: Dietmar Spranz
Sekretär: Michael Alram
Kassier: Peter Zajacz

Redaktion und Anzeigenleitung:
Günther Dembski, Susanne Sauer

Alle: Burgring 5, A-1010 Wien

Kapitelübersicht:

I.	Österreichische Numismatische Gesellschaft.....	2 - 5
II.	Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett.....	6 - 7
III.	Universität Wien, Institut für Numismatik.....	7 - 8
IV.	Akademie der Wissenschaften, Arbeitsgruppe Numismatik.....	8 - 9
V.	Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank.....	9-10
VI.	Universalmuseum Joanneum.....	11
VII.	Oberösterreichisches Landesmuseum: Numismatische Abteilung.....	11
VIII.	Numismatische Vereine und Vereinigungen in Österreich.....	11-17
IX.	Münze Österreich AG.....	18

I. Österreichischen Numismatischen Gesellschaft

Präsident: Univ. Prof. Dr. Günther Dembski

la) XV. Internationaler Kongress der CIN in Taormina (Sizilien) 24. – 27. 09. 2015

Auf diesem Kongress wurde Univ. Doz. Dr. Michael Alram, Vizepräsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Sekretär unserer Gesellschaft zum Präsidenten der Internationalen Numismatischen Kommission (CIN) gewählt. **Wir gratulieren ganz herzlich!**

Die ÖNG hat für 3 Studenten der Numismatik in Wien je ein Reisestipendium gespendet. Sie haben nachfolgenden Bericht darüber zusammengestellt:

Bericht über den XV. Internationalen Numismatischen Kongress in Taormina



Von 21. bis 24. September 2015 fand in Taormina (Sizilien) der XV. Internationale Numismatische Kongress statt. Aufgrund der großzügigen Unterstützung der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft durch Reisestipendien, war es den VerfasserInnen dieses Berichts möglich, an dieser gerade für junge NumismatikerInnen so wichtigen Veranstaltung teilzunehmen. Daher sei der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft an dieser Stelle herzlich gedankt!

Der Kongress wurde von Maria Caccamo Caltabiano mit der Unterstützung von Mariangela Puglisi organisiert und von der scheidenden Präsidentin des International Numismatic Council (INC) Carmen Arnold-Biucchi am Montag den 21. September eröffnet. Es folgten vier Tage mit dicht gepacktem numismatischen Programm. So wurden an drei Orten in neun Vorträgsräumen über 400 Präsentationen in Sessions zu meist drei bzw. vier Vorträgen zusammengefasst und nach Themengebieten gegliedert dargeboten sowie mehrere Diskussionsrunden (Round Tables) abgehalten. In den Pausen konnten im Tiefparterre des Kongresszentrums über 50 Poster zu einem breiten Spektrum von numismatischen Themen – meist Dissertationsprojekten – besichtigt werden. Bei diesen Posterpräsentationen waren auch die Universität Wien und die Österreichische Akademie der Wissenschaften mehrfach vertreten. Hierbei und auch bei den liebevoll arrangierten Social Events, wie u. a. dem Empfang zu Ehren der StipendiatInnen der deutschen, österreichischen und schweizerischen numismatischen Gesellschaften am Dienstag, boten sich viele Möglichkeiten, mit NumismatikerInnen aus anderen Ländern ins Gespräch zu kommen und sich über die jeweiligen Spezialgebiete auszutauschen sowie neue Kontakte zu knüpfen. Darüber hinaus fehlte es auch nicht an kulturellen Darbietungen, wie dem musikalischen Programm des Orchestra a Plectro Città di Taormina im Zuge der feierlichen Inaugurationszeremonie am Montagabend im griechischen Theater von Taormina, oder die Möglichkeit zu gemeinschaftlichen Ausflügen, wie etwa in das antike Naxos.

Die Antike war die wohl stärkste Themengruppe und so wurden viele Bereiche, wie Stempelnutzung, Ikonographie, der archäologische Kontext, die Ratio der Metalle zueinander und die überaus rasche Verbreitung von Münzbildern im Römischen Reich vorgestellt sowie andere in besonderem Bezug zur antiken Münzprägung stehende Vorträge geboten. Regen Zustrom gab es auch bei den Themen zu römischer Republik und Zirkulations- und Hortverhalten. Bei letzterem fanden v. a. die Vorträge zu Hortfunden im Limesbereich als auch außerhalb des Imperium Romanum großen Anklang. Ebenso bekamen die Präsentationen mit provinzialrömischen Inhalten sowie die Vorstellung des neunten Bandes des Roman Provincial Coinage (RPC) Projekts, starke Resonanz. Erfreulicherweise wurden auch die sonst weniger populären Themen wie Metallurgie und naturwissenschaftliche Analysen sowie Vorträge zur Wissenschaftsgeschichte sehr gut besucht.

Die einzelnen Vorträge der Mittelalter-Sektion boten eine Fülle an unterschiedlichen Themen, die vom Früh- bis Spätmittelalter den gesamten europäischen Raum abdeckten und zusätzlich auch weit über das Mittelmeer nach Osten vordrangen, um einerseits die Prägungen der Kreuzfahrer und andererseits die des byzantinischen Reiches über die Jahrhunderte hinweg zu behandeln. Auch zur mittelalterlichen Goldprägung, besonders in Bezug auf Hortfunde, wurden mögliche neue Chronologien und Zuordnungen zu bestimmten Prägeherren geboten. Neue Ergebnisse von umfangreichen Münzfundanalysen aus z. B. Großbritannien und Tschechien eröffneten neue Perspektiven auf den mittelalterlichen Geldumlauf sowie früh bestehende Handelsbeziehungen. Oft konnten anhand von literarischen Quellen bestimmte Aspekte nicht nur belegt, sondern auch genauer erläutert werden, wie im Fall der Monetarisierung bzw. Remonetarisierung nach dem Zerfall des Römischen Reiches in Gebieten des mitteleuropäischen und skandinavischen Raums. Durch die erst in den letzten Jahren mögliche stärkere Einbeziehung des archäologischen Kontextes stehen nun Auswertungen zur Verfügung, die zur Neuorientierung wissenschaftlicher Annahmen zur mittelalterlichen Gesellschaft führen dürften.

Es stellten auch Münzfunde im religiösen Kontext, wie z. B. aus Skandinavien, ein zentrales Thema dar. Gerade bei diesen wurde im Zuge von Diskussionsrunden und Round Tables auf aktuell laufende interdisziplinäre Forschungsprogramme verwiesen, die hoffentlich in näherer Zukunft Ergebnisse zu diesem nicht nur numismatischen, sondern auch soziokulturellen Thema liefern werden. Stark vertreten waren auch die Themengebiete der asiatischen Numismatik. Neben vorislamischen und islamischen Münzen fanden auch Sonderformen wie Textilgeld ihre Erwähnung. Zudem wurde auf die noch sehr geringe internationale Rolle der numismatischen Beschäftigung mit ostasiatischem Geld aufmerksam gemacht.

Des Weiteren boten diverse Round Tables die Möglichkeit, Veränderungen in Teilgebieten der Numismatik zu diskutieren und neue Wege und Zielsetzungen zu definieren. Ein zentrales Thema einer solchen Podiumsdiskussion widmete sich den Zukunftsaussichten junger AbsolventInnen der numismatischen Fachdisziplin. VertreterInnen aus Handel, Wissenschaft und universitärer Lehre sowie StudentInnen, SammlerInnen und Museumsangehörige sprachen die gemeinsame Problematik an und versuchten ihren Hintergründen entsprechend gemeinsame Lösungen und Vorgehensweisen für die Zukunft zu entwickeln. Noch während des Kongresses fiel von Seiten des INC die Zusage, internationale Stellenausschreibungen zu sammeln und online zu stellen. StudentInnen und AbsolventInnen sollen ebenfalls auf einer Onlineplattform die Möglichkeit gegeben werden, sich selbst zu präsentieren und die persönliche Motivation bzw. Ausbildung vorzustellen, um in Wissenschaft und Handel auf die Verfügbarkeit von Fachpersonal aufmerksam zu machen. Genau diese Vernetzung, die heute gefragt ist, konnte in verschiedenen Vorträgen zielorientiert und erfolgreich präsentiert werden (z. B. in der Vernetzung von britischen Museen).

Generell zeichnete sich das gesamte numismatische Programm durch die Integration der Zuhörer in den kurzen Diskussionen zu den dargebotenen Vorträgen aus. Besonders aus diesen Diskursen, den Round Tables als auch aus den Präsentationen selbst ließen sich viele Anregungen gewinnen. Der Kongress endete mit der Vorstellung des neuen Präsidenten des INC, Michael Alram und der Ankündigung des XVI. Internationalen Numismatischen Kongresses in Warschau von 20. bis 24. September 2021.

Victoria Johanna Breitsprecher – Johannes Hartner – Katharina Huber (Stipendiaten der ÖNG)

Ib) Literaturzugänge in der Gesellschaftsbibliothek

Monographien

Borna Barac, *Reference Catalogue. Coins and Medals of Ragusa (Dubrovnik)*, Zagreb 2015

F. Bouvier – N. Reisinger: *Stadtgeschichte aktuell: Graz 1914-1934-1944.. und darüber hinaus...*
Historisches Jahrbuch der Stadt Graz, Bd. 44, Graz 2015

Bernd Kluge, Michael Alram (Hgg) *Gold Giganten*. Das große Gold in der Münze und Medaille,
Staatliche Museen zu Berlin, Münzkabinett 2010

Österreichs Punzierung Gestern und Heute – Hgg vom Bundesministerium für Finanzen.
(Xerokopie)

Helmut Rizzoli und Federico Pigozzo: *Der Veroneser Währungsraum*. Verona und Tirol vom Beginn
des 10. Jahrhunderts bis 1516. -- Corpus Nummorum Veronensium (CNV): Die Prägungen von
Verona -- Corpus Nummorum Tirolensium Mediaevalium (CTM): die Prägungen von Trient und Meran
sowie Nachprägungen (Beischläge) der Meraner Münzen.
In: Runkelsteiner Schriften zur Kulturgeschichte, Band 8- Hgg Stiftung Bozner Schlösser, Bozen 2015

Tagungsbände

Böses Geld, Schlechtes Geld, Falsches Geld. Tagungsband zum 12. Deutschen und 50.
Süddeutschen Münzsammlertreffen 2015 in Speyer; Herausgegeben von Rainer Albert.
Numismatische Gesellschaft Speyer e.V., Speyer 2015

Zeitschriften

Association des Amis du Musée Monétaire Cantonal, Bulletin Lausanne 27/2014

Blätter für Heimatkunde. Herausgegeben vom Historischen Verein für Steiermark. 88. Jahrgang,
Heft 3, 4 Graz 2014

Blätter für Heimatkunde. Herausgegeben vom Historischen Verein für Steiermark. 88. Jahrgang,
Heft 1,2 Graz 2015

Bulletin de la Société Française de Numismatique 70 année – Nr. 5, Mai 2015

Revue Numismatique; Société Française de Numismatique, Paris 201e4

Studii si Cercetari de Numismatica, Serie Noua, Volumul III (XV), 2012

Studii si Cercetari de Numismatica, Serie Noua, Volumul IV (XVI) 2013

Svensk Numismatisk Tidskrift, September 5. 2015

Svensk Numismatisk Tidskrift, November 7, 2015

Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 105, 2014

lc) Vortragsreihe „Mitglieder berichten“ im ersten Halbjahr 2016

10. Februar: Prof. Dr. Thomas **JAHRE** (Chemnitz)
Mathematik(er) auf Banknoten

9. März Dr. Klaus **VONDROVEC** (Münzkabinett, Wien)
Münzen der Ptolemäer – das Geld der letzten Pharaonen

Vortragende und Themen für den 13. April und 11. Mai werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Beginn wenn nicht anders angegeben jeweils um 17:00 / Münze Österreich / Am Heumarkt 1 – im
Stempelsaal / 2. Stock

ld) Vortragsprogramm der ÖNG/KHM im ersten Halbjahr 2016

Beginn jeweils um 18 Uhr im im Medienraum des Kunsthistorischen Museum, Wien1., Maria
Theresienplatz. Bitte bringen Sie die in den MÖNG 51, Nr. 1 abgedruckten Einladungen zu den
jeweiligen Veranstaltungen mit; Sie garantieren den freien Eintritt in das Kunsthistorische Museum

Anbei die Termine für die ÖNG-Vortragsreihe 2016: - Über Vortragende und Themen werden Sie
rechtzeitig informiert!

21. April 2016

16. Juni 2016

13. Oktober 2016

17. November 2016

le) Personalia

Todesfälle:

Dipl. Ing. Wilfried Janetschek, Wien

Univ. Prof. Dr. Peter Pervesler, Wien

II. Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett

Direktor: Univ. Doz. Dr. Michael Alram
Burgring 5 / A 1010 Wien

T.: +43-1-52524-4203 / F: + 43-1-52524
E-mail: andrea.hawlik@khm.at
Homepage: www.khm.at

Ila) *Austellungen*

numophylacium imperatoris – Das Gold des Kaisers

ab 12. 4. 2016

Das Wiener Münzkabinett präsentiert anlässlich der 125-Jahrfeier des Kunsthistorischen Museums in einer Sonderausstellung ausgewählte Goldstücke des kaiserlichen Numophylaciums, wie die Münzsammlung des Kaisers auch genannt wurde.

Bekannt für seine Größe, Qualität sowie die Seltenheit der Münzen, verdankt die weltberühmte Sammlung ihren Ruhm Generationen österreichischer Herrscher, die sich als leidenschaftliche Sammlerpersönlichkeiten erwiesen.

Die Ausstellung widmet sich der bemerkenswerten Bandbreite historischer Goldprägungen von der Antike bis zur Neuzeit und beleuchtet „das Gold des Kaisers“ in all seinen glanzvollen Facetten. Das Spektrum reicht hierbei von Goldmünzen des täglichen Geldumlaufs, über Mehrfach-Stücke bis hin zu wahren Goldgiganten, einzigartigen Sonderprägungen, die der Kaiser für repräsentative Zwecke beziehungsweise als Präsente an hochrangige Persönlichkeiten in Auftrag gab. Dies wurde bereits in der Antike auf diese Weise gehandhabt, die gezeigten Stücke stammen aus spektakulären Funden. Wurden derartige Geschenke an das Kaiserhaus überreicht, gingen diese in die Sammlung ein. Diese war bereits früh Ausgangspunkt für numismatische Kataloge beziehungsweise erste wissenschaftliche Arbeiten und wurde schließlich im 18. Jahrhundert zur Geburtsstätte der Numismatik als moderne Wissenschaftsdisziplin.

Ein weiterer zentraler Aspekt der Ausstellung sind Prunkmedaillen, die als Geschenke ausschließlich für die Kaiser angefertigt wurden. Aufgrund ihrer enormen Größe zeigen sie Bilder in sonst nicht gekanntem Detailreichtum. In der Regel sind die gezeigten Exponate äußerst selten, meistens handelt es sich sogar um Unikate.



276 bß: Prunkmedaille auf die Eroberung von Smolensk, 1611



806ba: sternförmige Klippe (10 Dukaten), Leopold I., 1694, Klausenburg



RÖ 32480: 36facher Solidus in Prunkfassung, Constantius II Caesar, 330 n. Chr., Constantinopolis

III. Universität Wien, Institut für Numismatik und Geldgeschichte

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Vorstand: Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters
1190 Wien / Franz-Klein- Gasse 1

T: +43-1-4277-407 01 / F: +43-1-4277-9 407
E-Mail: Numismatik@univie.ac.at
Homepage: www.univie.ac.at/Numismatik/

IIIa) Lehrangebot

Über das Lehrangebot im Institut informieren Sie sich bitte auf der Homepage:

www.univie.ac.at/Numismatik/

Am Dienstag, dem 1. März 2016 wird am Institut die traditionelle Vorbesprechung für die Lehrveranstaltungen des kommenden Semesters stattfinden. Wir laden Sie schon jetzt zu diesem Event ein und würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen!

IIIb) Nachrichten aus dem Institut für Numismatik und Geldgeschichte

Neue Plakate

Aus einer Lehrveranstaltung des vergangenen Semesters sind neue Ideen zur Gestaltung der Institutsvitrinen hervorgekommen, welche bis vor kurzem eine Ausstellung über Edwin Grienerer zeigten. Die zwei Vitrinen vor dem Institutseingang werden so von Studierenden der Numismatik mit zwölf verschiedenen Plakaten bespielt, die jeweils monatlich ein neues „Objekt des Monats“ vorstellen. Die Themen haben ein breites Spektrum bekommen, so dass von prämonetärem Geld bis zur Wolfgang-Hahn-Medaille fast alles dabei ist: werfen Sie einen Blick in die neu gestalteten Vitrinen bei Ihrem nächsten Institutsbesuch und lassen Sie sich überraschen!

Kleine Ausstellung im Stift Heiligenkreuz

Auch heuer fand im Sommer eine Exkursion nach Heiligenkreuz statt, wo seit dem Jahr 2013 Studierende und Lehrende unseres Instituts an der Münzsammlung der Zisterzienserabtei arbeiten. Im Juli 2015 stand die Konzeption einer kleinen Ausstellung an, die aus Münzen der Stiftsammlung bestehen sollte. Eine Gruppe von zwölf Personen (inklusive der drei Veranstaltungsleiter Martin Ziegert, Marc Philipp Wahl und Andrea Casoli) entwarf und realisierte so innerhalb einer Woche eine kleine Ausstellung, die aus vier Teilvitrinen besteht. Die Frucht dieser konzentrierten Arbeit sollte hoffentlich bald mit einer öffentlichen Vernissage präsentiert werden. Für weitere Informationen sei auf den entsprechenden Artikel in der aktuellen Nummer des Mitteilungsblatts (MING) hingewiesen: A. Jesenko, Numismatische Museumspraxis: Zur Ausstellung und Präsentation von Münzen. Exkursion nach Heiligenkreuz 13.-17. Juli 2015, MING 51 (2015), 23-25.

Andrea Casoli

Diskussion im Rahmen „Streitkultur: Wissenschaftliches Terzett“

Öffentlichkeitsarbeitende der Fakultät für historische Kulturwissenschaften der Universität Wien haben in Zusammenarbeit mit der Wiener Urania eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen. Im Rahmen der „Streitkultur: Wissenschaftliches Terzett“ wird im Vortragsraum der Wiener Urania am Montag, dem 11. April 2016 um 18 Uhr eine öffentliche Diskussion zum Thema „Kulturgutschutz“ stattfinden. Dabei soll eine Auseinandersetzung mit dem legalen, mitunter aber auch kriminellen Handel und dem Umgang mit historischen Artefakten im Hinblick auf neuere Gesetzgebungen stattfinden. Experten aus den Fächern Numismatik, Klassische Archäologie und Recht werden unter Publikumsbeteiligung über dieses brisante Thema debattieren. Für die Numismatik ist diese Problematik von besonderer Bedeutung, denn Münzen haben zahlenmäßig einen großen Anteil am Antikenhandel, die Provenienz der einzelnen Artefakte ist nur schwer nachzuweisen und täglich stellen sich ethische Fragen im internationalen Handel, besonders wenn es um den Verdacht der Unterstützung krimineller oder terroristischer Organisationen geht.

Elmar Fröschl

IV. Akademie der Wissenschaften – Documenta Antiqua – Arbeitsgruppe Numismatik

Leiter: PD Dr. Bernhard Woytek

E-Mail: Bernhard.Woytek@oeaw.ac.at

AG Numismatik Leiter: PD Dr. Nikolaus Schindel

E-Mail: Nikolaus.Schindel@oeaw.ac.at

T.: +43-1-51581351

Postgasse 7 / 1010 Wien

Homepage: www.oeaw.ac.at

IVa) Forschungs-Projekt: Die frühe Elektronprägung

Die frühe Elektronprägung – damit werden die ältesten Münzen bezeichnet, die im europäischen Kulturkreis geprägt wurden: im westlichen Kleinasien des 7. Jhs. v. Chr., wo die griechischen Küstenstädte Ioniens und das im gebirgigen Hinterland gelegene Königreich der Lyder eine Kulturblüte erlebten. Anders als in späteren Jahrhunderten bestanden diese ältesten Münzen nicht aus Gold oder aus Silber, sondern aus einer Legierung der beiden Metalle: Elektron. Das das Mischungsverhältnis manipulierbar war und die Manipulationen mit damaligen Mitteln nicht zu entdecken waren, erforderte die Elektronprägung, neben technischen Feinheiten, ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft – Eigenschaften mithin, die man gemeinhin nicht mit der archaischen Gesellschaft des Ägäisraums in Verbindung bringt.

Tatsächlich war die frühe Elektronprägung kein mißlungenes Experiment, wie man manchmal lesen kann; sie hatte rund hundert Jahre Bestand, bis der Lyderkönig Kroisos um die Mitte des 6. Jhs. v. Chr. zu einer bimetalischen (in Gold- und Silberserien getrennten) Währung übergang, und sie wurde mancherorts unterbrechungslos bis in die Zeit Alexanders d. Grn. fortgesetzt. Überdies gliedert sich die Elektronprägung schon seit ihrer frühesten Zeit in eine Legion von kleinen und größeren Einzelserien: Die Erfindung setzte sich im ionisch-lydischen Raum schlagartig durch und führte zur Teilnahme einer Vielzahl von Prägeherren: Fürsten, Städte, womöglich auch Handelskooperationen.

Infolge der widersprüchlichen und unübersichtlichen Sachlage ist die *raison d'être* der frühen Elektronprägung stark umstritten. Die Forschung stützte sich über lange Zeit auf mehrere unbewiesene Annahmen, die z.T. auf antiken Schriftquellen beruhten, z.T. von ökonomischen Theoremen abgeleitet waren. Die Grundannahme, nämlich daß die Elektronprägung die Folge eines Unvermögens war, Flußgold in seine Bestandteile zu scheiden, wurde kürzlich durch eine metallurgische Untersuchung erledigt; schon die allerältesten Elektronmünzen bestehen aus einer künstlichen Legierung.

Um die sich aus der veränderten Situation ergebenden Fragen erörtern zu können, bedarf es einer verlässlichen Materialgrundlage, genauer gesagt eines *Corpus*, das alle bekannten Typen der frühen Elektronprägung erfaßt, anhand numismatischer und metallurgischer Kriterien gliedert und eine Chronologie, soweit möglich, begründet. Das bisherige Standardwerk, Liselotte Weidauers Studien zur frühen Elektronprägung (Fribourg 1975), hat große Verdienste, ist jedoch in Bezug auf seine Materialgrundlage überholt, zumal die metallurgischen Fakten seinerzeit noch weithin unbekannt waren.

Das FWF-Projekt CAEC (A Catalogue of Archaic Electrum Coinage) stellt sich die Aufgabe, diesen Mißstand zu beseitigen. Die Basis dazu bildet eine seit fünf Jahren im Aufbau befindliche Datenbank, die derzeit ca. 90% aller heute bekannten Exemplare der frühen Elektronprägung erfaßt. Die Einspeisung erfolgt in Wien (Wolfgang Fischer-Bossert, FWF) und in New York (Ute Wartenberg Kagan, American Numismatic Society), die Durcharbeitung und Publikation des Materials obliegt Wolfgang Fischer-Bossert. Metallurgische Daten werden im Rahmen einer Reihenuntersuchung an Münzen der American Numismatic Society erhoben, Daten von anderer Seite (Paris und Toronto) stehen ebenfalls zur Verfügung. Neben dem erwähnten *Corpus* ist es Ziel des Projektes, alle einschlägigen Hortfunde – rund vierzig – aufzuarbeiten und als einen Band der Reihe *Coin Hoards* zu veröffentlichen.

Dr. Wolfgang Fischer-Bossert
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Institut für die Kulturgeschichte der Antike
Abt. Documenta antiqua
Dr.-Ignaz-Seipel-Pl. 2
A - 1010 Wien
Tel. +43-(0)1-515813510

V. Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank

Leiterin: Mag. Armine Wehdorn
1090 Wien / Otto-Wagner-Platz 3
T: (+43-1) 404 20-6644
E-Mail: geldmuseum@oenb.at
Homepage: www.geldmuseum.at
Eintritt frei

Öffnungszeiten:

Dienstag und Mittwoch: 9.30 – 15.30h; Donnerstag: 9.30 – 17.30h; Freitag: 9.30-13.30h

Geschlossen: Samstag bis Montag sowie an Feiertagen wie auch 24.12. und 31.12.

Eintritt Frei

Führungen für Gruppen kostenlos, nach Vereinbarung (Anmeldung: +43-1 / 40420 - 9222)

Va) Personalia

Die langjährige Direktorin des Geldmuseums der Oesterreichischen Nationalbank, Frau Mag. Armine Wehdorn hat mit Herbst 2016 das Dienstverhältnis quittiert

Vb) 7. Österreichischer Numismatikertag: 19. 20. Mai 2016

Der 7. Österreichische Numismatikertag 2016 wird vom Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank in Kooperation mit dem Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien, der Abteilung Documenta Antiqua des Instituts für Kulturgeschichte der Antike der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums Wien veranstaltet.

Anlässlich des **200-Jahr-Jubiläums der Oesterreichischen Nationalbank** findet die Tagung am **Donnerstag, den 19., und Freitag, den 20. Mai 2016** im Hauptgebäude der Notenbank in Wien statt.

Der Numismatikertag steht unter dem Motto „Stabilität und Instabilität von Geldsystemen“.

Anmeldungen für Vorträge werden ab sofort entgegengenommen. Wir ersuchen, den Anmeldungen ein Abstract über den Inhalt des geplanten Referats im Umfang von 300-400 Wörtern beizulegen. Die Dauer des Vortrages soll 20 Minuten nicht übersteigen, um im Anschluss eine Diskussion von ca. 10 Minuten zu ermöglichen.

Wir bitten um Verständnis, dass aufgrund des engen Zeitplans vom Programmbeirat möglicherweise nicht alle Vortragsanmeldungen berücksichtigt werden können.

Anmeldungen für einen Vortrag (inklusive Abstract) erbitten wir per E-Mail oder Post **bis 22. Jänner 2016** unter dem Kennwort „**Numismatikertag**“ an:

Oesterreichische Nationalbank, Geldmuseum, 1090 Wien, Otto-Wagner-Platz 3
Geldmuseum@oenb.at
Telefonnummer für Rückfragen: 01 / 40420-9222

Ao. Univ.-Prof. Dr. Hubert Emmerig Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien

PD Dr. Bernhard Woytek Österreichische Akademie der Wissenschaften, Documenta Antiqua

HR Univ.-Doz. Dr. Michael Alram Kunsthistorisches Museum Münzkabinett

Mag. (FH) Doris Langer Oesterreichische Nationalbank

Mag. Michael Grundner Oesterreichische Nationalbank

Vc) Ausstellungen

Die Ausstellung „Kauri, Gold und Cybercoins“ wird bis 18.3.2016 verlängert.

Ab Jänner 2016 wird diese Ausstellung in verkleinerter Form in unserer Zweiganstalt in Linz und ab 22.4.2016 auch in Innsbruck zu sehen sein.

Von 12.4.2016 bis 27.1.2017 zeigt das Geldmuseum die Ausstellung „Die Währungshüterin. 200 Jahre Oesterreichische Nationalbank“ zur Geschichte und Gegenwart der Notenbank.

VI. Universalmuseum Joanneum

Abteilung Archäologie und Münzkabinett
Leiter: Mag. Karl Peitler
Schloss Eggenberg, Eggenberger Allee 90 / 8020 Graz

T.: +43-316-583264-9513
E-mail: muenzkabinett@museum-joanneum.at
Homepage: museum-joanneum.at

VII. Oberösterreichisches Landesmuseum

Numismatische Abteilung / Schlossmuseum
Leiter Univ. Doz. Dr. Bernhard,; Prokisch

T.: +43-0732-774419-22
E-mail: b.prokisch@landesmuseum.at
Homepage: www.landesmuseum.at

VIII. Numismatische Vereine und Vereinigungen in Österreich

VIII a) Niederösterreichische Numismatische Gesellschaft Wachau – Krems

Vorsitzender: Otto Ruske
E-Mail: otto.ruske@numismatik-krems.at
Homepage: www.numismatik-krems.at

Die "Numismatischen Tage" 2016 in der Wachau

16. Wachauer Münzenbörse
07. Mai 2016, 9.00-15.00 Uhr
Gasthof „Goldenes Schiff“, Mittergasse 5
3620 Spitz/Donau

Am Vortag (06. Mai 2016, 19,30 Uhr) findet ein Vortragsabend mit Weinverkostung im Renaissanceschloss Spitz statt. Das Thema wird noch bekanntgegeben.

VIII b) Oberösterreichischer Münzensammlerverein Wels

Obmann: Franz Bintl
Obmann-Stv: Annemarie Scheibelhofer
Billrothstrasse 66/18 / A-4600 Wels

T.: +43- 699- 81450500, Fax: +43- 7588- 20081
E-mail: muenzensammler.wels@liwest.at
Homepage: www.muenzvereinwels.at

Vereinsabende finden in Wels und Vöcklabruck statt

VIII c) Grazer Numismatische Gesellschaft

Obmann: Alesch Semera
Obergreit 84 / A-8544 Pöfing-Brunn

T: +43- 650- 3213910
E-mail: bhsemmi@A1.net

Die Grazer Numismatische Gesellschaft trifft sich jeden Donnerstag ab 18:00 Uhr im Gasthof Pfleger, Andritzer Reichsstraße 5, 8045 Graz

VIII d) Salzburger Numismatische Gesellschaft (SNG)

Sektion d. Vereines d. Freunde der Salzburger Geschichte
Sektionsleiter: Mag. Ulrich Höllhuber
Postfach 1 / A-5026 Salzburg

E-mail: sng@salzburger-geschichte.at
Homepage: www.salzburger-geschichte.at

Aus dem zweiten Halbjahr 2015 ist nur über zwei Vorträge zu berichten, von denen der Erste am 14. Oktober im Gasthof Krimpelstätter in Salzburg stattgefunden hat.

Mag. Erich Erker (Numismatiker im Bankhaus Spängler in Salzburg und Betreuer der Münzsammlung des Hauses) referierte über:

„In der Cassatruchen war vorhanden ...“ –Die Münzlisten in den Verlassenschaftsinventaren der Familie Spängler aus dem 18. Jahrhundert

Der sehr gut besuchte Vortrag, dem sich eine intensive Diskussion anschloss, brachte viele neue Erkenntnisse über den Münzumsatz dieser Zeit.

Der zweite Herbst-Vortrag der Sektion wurde von Dipl.-Ing. Leopold Guttenbrunner am 25. November 2015 gehalten:

Elektron aus Kleinasien – die ersten Münzen

Dabei ging es um die detaillierte Darstellung der politischen und wirtschaftlichen Situation, in der die ersten Münzen entstanden sind, und anhand vieler Beispiele wurde gezeigt wann, wo und warum die Münzprägung begonnen hat

Jahresprogramm 2016

●● **Sektionsabende mit Vorträgen bzw. Diskussion zu aktuellen Themen**

Die Sektionsabende finden im Gasthof Krimpelstätter (Müllner Hauptstraße 31, 5020 Salzburg) statt. Beginn ist jeweils 19:00 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen, um Anmeldung unter sng@salzburger-geschichte.at wird gebeten.

17. Februar 2016: Vortrag Mag. Peter Macho:
„Vom Erzstift zu Österreich 1803 bis 1816 – Geldumlauf und Geldwert“.

16. März 2016: Vortrag Anton Schwarz:
„Das war unser Schilling (1925–2001)“, Vorbesprechung der Exkursion im April.

●● **Interne Veranstaltung für Mitglieder der SNG auf Einladung**

13. Januar 2016: Traditionell verspätete „Weihnachtsfeier“ der SNG im Gasthof Krimpelstätter, 19:00 Uhr, Mag. Ulrich Höllhuber: Rückblick auf das Jahr 2015.

VIII e) Tiroler Numismatische Gesellschaft

Präsident: Werner Nuding
Burg Hasegg 5 / A-6060 Hall in Tirol

T: +664/544 69 72
E-mail: info@tiroler-numismatik.at
Homepage: tiroler-numismatik.at

Der diesjährige Ausflug, der vom 25. - 27. September 2015 nach Padua führte, war überschattet durch den plötzlichen Tod von Christine, der Frau unseres Reiseleiters Dr. Helmut Dworak, die am Vortag verstarb. Daher hatte Dorli Nuding, kurzfristig die Leitung unserer Reise übernommen, dafür sei ihr herzlich gedankt.

Der Weg führte über Südtirol im Komfortreisebus ins Veneto nach Padua, unterbrochen durch ein typisches italienisches Mittagessen in Ala. Nachdem die Zimmer im zentralen Hotel Europa bezogen waren, war Zeit sich einen ersten Eindruck von Padua zu verschaffen.

Der Samstag wurden begonnen mit einer sehr ausführlichen Stadtführung bei welcher der Gruppe unter anderem die Universität, das Cafe Pedrocchi, der Dom des heiligen Antonius und vieles mehr gezeigt wurde. Am Nachmittag befuhren wir den Brenta-Kanal der eine Verbindung zwischen Padua und Venedig darstellt und an dessen Ufern sich die Prachtvillen aneinander reihen, unter anderem von Andrea Palladio. Der Abend war einem gemeinsamen Abendessen in einem Restaurant in der Paduaner Altstadt gewidmet.

Am Sonntag wurde noch die Alpinistadt Bassano del Grappa besucht. Durch das Valsugana Tal führte der Weg nach Trient und von dort zur Sachsenklemme, wo bei einer Südtiroler "Marende" das Wochenende abgeschlossen wurde.

Ein ausführlichen Bericht ist unter: <http://www.tiroler-numismatik.at/index.php?id=9> zu lesen.



Ausstellungseröffnung:

Am 23. Oktober lud die Münze Hall zur Ausstellungseröffnung "Netzwerk Geld - Münzen und Banknoten als Zeichen der Integration" in den Behaimsaal der Burg Hasegg. Die Ausstellung ist eine Kooperation zwischen Münze Hall, Österreichische Nationalbank - Geldmuseum und Tiroler Numismatische Gesellschaft.



Münzen gelten neben ihrer Hauptfunktion als Zahlungsmittel auch als eines der ersten Massenkommunikationsmittel. Dynastische Verbindungen und Technologietransfers, wie ihn nicht zuletzt die Münze Hall praktizierte, lassen schon früh Verflechtungen im europäischen Geldwesen erkennen.

Die Einführung des Euro als gemeinsame Währung für rund 320 Millionen Menschen stellte die größte Währungsumstellung der Geschichte dar. Die Schaffung einer einheitlichen europäischen Währung ist eine der Antworten Europas auf die Globalisierung der Weltwirtschaft und auf den wachsenden weltweiten Wettbewerb der Volkswirtschaften.

Unter den zahlreichen geladenen Gästen befanden sich unter anderem der Generaldirektor der Münze Österreich Mag. Gerhard Starsich sowie sein Vorgänger KR Dietmar Spranz. Nachdem Bürgermeisterin Dr. Eva Maria Posch und Mag. Christian Holzknicht der Vorstandsvorsitzende der Hall AG die Gäste begrüßt hatten, hielt der Kurator der Ausstellung Mag. Grundner vom Geldmuseum der Österreichischen Nationalbank einen kurzen Vortrag über die Bedeutung des Geldes als Integrationsmittel.



Den Abschluss bildete die Präsentation des Talerfilmes der das neue Highlight des Münz museums der Münze Hall darstellt und in dem sehr anschaulich gezeigt wird, wie die Erfindung des Gulainers als "Urugroßvater" des Dollar bis in die heutige Zeit nachwirkt.



Die Ausstellung ist im Europaterritorium bis ins Frühjahr zu besichtigen, nähere Informationen unter:
<http://www.muenze-hall.at/de/>

9. Numismatische Wochenende:

Am 7. und 8. November 2015 fand das 9. Numismatische Wochenende in Hall statt. Am Samstag den 7. November fanden ab 14.30 Uhr wieder die allseits beliebten und auch dieses Mal wieder sehr gut besuchten Vorträge im Behaimsaal der Burg Hasegg statt.



Den Anfang machte Dr. Helmut Zöttl aus Salzburg der in seinem Vortrag "Gutes Geld – böses Geld / Beischläge und Salzburger Münzmerkung 1681" dem Auditorium die in Salzburg umgelaufenen fremden Münzsorten näher gebracht hat. DDr. Helmut Rizzoli führte in seinem Referat "Der Veroneser Währungsraum und heutige Währungsunionen" in das Oberitalien im Mittelalter und stellte gleichzeitig sein neues Buch mit gleichem Titel vor, das zum ersten Mal die Münzstätte Verona als Corpus erfasst. Abgeschlossen wurde die Reihe von Michael Herrmann MA der in seinem Vortrag "Ein kurzer Blick auf die Münzprägung der Herzöge von Meranien" in die Frühzeit der im weitesten Sinn "Tiroler" Münzprägung führte.

Nach dem Talerfilm bestand die Möglichkeit die Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Desweiteren wurde zu einem Umtrunk mit Gedankenaustausch geladen.

Abgeschlossen wurde der Samstag bei einem geselligen Abendessen im Schlosshotel Goldener Engel.



Am Sonntag dem 8. November fand dann zum 9. Mal die Internationale Haller Münzbörse statt. Trotz des schönen Wetters und der Absage im Vorfeld einiger Händler war die Börse sehr gut besucht und es wurde von den Sammlern fleißig gekauft.



Um 14:30 Uhr wurden unter den Anwesenden wertvolle Preise verlost, hier sei nochmals den Händlern für die vielen tollen Preise gedankt.



Weiter Fotos unter: <http://www.tiroler-numismatik.at/index.php?id=38>

Am Samstag den 12. 12. 2015 fand wieder die Weihnachtsfeier im Behaimsaal der Burg Hasegg statt.

Für das Frühjahr 2016 ist eine Jahreshauptversammlung geplant.

VIII f) Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde

Vorsitzender: Karl Fischer
Kehlermäher 7 / A-6850 Dornbirn

T: +43- 557224718 oder +43- 664 -3579594
E-mail: karl_fischer@gmx.at

Der Präsident der Gesellschaft, Karl Fischer, hat in der Vorarlberger Zeitung „Neue am Sonntag“, eine ganze Reihe von Medaillen auf berühmte Vorarlberger vorgestellt:

NEUE AM SONNTAG
1. NOVEMBER 2015

NUMISMATIK

Karl Fischer präsentiert in loser Folge die Medaillen der Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde.

KLAUS HARTINGER



Hochgeschätzt: Dr. Josef Ritter von Bergmann

Dem gebürtigen Hittisauer ist eine Silbermünze aus dem Jahr 1961 gewidmet.

Gebohren wurde Dr. Josef Ritter von Bergmann am 13. November 1796 in Hittisau. Dort besuchte er auch die Volksschule, später die Gymnasien in Feldkirch und in Kempten ab 1811. An der Universität Wien studierte er unter anderem die griechische Sprache. Bekannt war Bergmann mit Schlegel, Werner, Schwind, Steinle, Stein, Grillparzer, Beethoven, Gilm, Koundelka und vielen anderen. 1826 wurde er Professor in Cilli, 1828 Kustos am Münz- und Antikenkabinett in Wien. Der gebürtige Bregenzerwälder heiratete Maria von Pratovevera. Neben seinem Beruf als Kustos war er Hauslehrer der Söhne von Erzherzog Karl.

1839 starb seine Gattin, die ihm drei Kinder geboren hatte. Ein Jahr später heiratete Bergmann die Schwester seiner ersten Gattin, die ihm zwei Kinder gebar. Im gleichen Jahr wurde er I. Kustos des Münzkabinetts. 1844 wurde er kaiserlicher Rat und bekam mehrfach hohe Aus-

INFORMATION

Material: Silber
Durchmesser: 50 mm
Gewicht: 65,85 Gramm
Jahr: 1961
Auflage: 100 Stück
Prägestätte: Österreichisches Hauptmünzamt Wien
Gestaltung: Chefgraveur Hans Köttendorfer
Ausführung: Graveur Alfred Ziegler nach einer Medail- lenpunze von Anton Scharff

zeichnungen. Ab 1863 war er Direktor des Münzkabinetts in Wien. 1865 wurde Bergmann zum Ehrendoktor der Universität Wien ernannt und 1866 in den Ritterstand erhoben.

Bergmann war weiter Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ein großer Numismatiker und zudem Ehrenmitglied vieler numismatischer Gesellschaften. Zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten – auch über Vorarlberg und den Bregenzerwald – stammen aus seiner Feder. Bekannt war Bergmann ebenso als Freund und Förderer der Kunst und der Wissenschaften.

Gestorben ist Bergmann am 29. Juli 1872 in Graz. 1888 wurden seine Gebeine nach Maria Enzersdorf überführt.



Avers: Die Gesellschaft der Vorarlberger Münzfreunde gegründet 1959. PRIVAT



Revers: Zur Erinnerung an den hochgeschätzten Landsmann und Numismat.

NEUE AM SONNTAG
8. NOVEMBER 2015

NUMISMATIK

Karl Fischer präsentiert in loser Folge die Medaillen der Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde.

KLAUS HARTINGER



Altbundeskanzler und Landeshauptmann

Dr. Otto Ender war ein bekannter Vorarlberger Politiker.

INFORMATION

Material: Gold, Silber, Bronze
Durchmesser: 50 mm
Gewicht: 82 Gramm (Gold), 52,55 Gramm (Silber), 46,96 Gramm (Bronze)
Jahr: 1963
Auflage: 8 Stück in Gold, 42 Stück in Silber, 40 Stück in Bronze
Prägestätte: Österreichisches Hauptmünzamt Wien
Künstler: Hans Köttendorfer

Am 24. Dezember 1875 wurde Dr. Otto Ender in Altach geboren und besuchte dort die Volksschule, anschließend das Privatschulhaus Stella Matutina in Feldkirch. Er studierte an den Universitäten Innsbruck, Freiburg (Schweiz), Prag und Wien, wo er auch promovierte.

Am 1. Juli 1901 trat Ender als Rechtspraktikant beim damaligen Kreisgericht in Feldkirch ein und wurde ein Jahr später Advokaturkonzipient in Feldkirch und Wien. Im August 1908 eröffnete Ender eine Rechtsanwaltspraxis in Bregenz. Vom September 1913 bis 1918 war er Direktor der Hypothekbank des Landes Vorarlberg und zusätzlich von 1915 bis 1918 Leiter der Kriegsgeldverteilung in Bregenz, Mitglied des Ernährungsrates in Wien und Leiter der Vorarlberger Landeseinkaufsstelle. Vom 3. November 1918 bis 10. Juli 1934 war Ender Landeshauptmann von Vorarlberg. Unterbrochen war diese Funktion vom Dezember 1930

bis Juli 1931 durch die Bekleidung des Amtes eines österreichischen Bundeskanzlers. Weitere politische Ämter: Bundesminister für Verfassung und Reform der Verwaltung (1933-1934), dann Präsident des österreichischen Rechnungshofes. Im Vorarlberger Landtag saß er bis Juli 1934 und von 1920 bis 1934 war er im österreichischen Bundesrat vertreten. Ab März 1938 wurde er aller Ämter enthoben. Einige Funktionen: Mitglied der Rheinregulierungskommission, Präsident des Verwaltungsrates der Vorarlberger Landeselektrizitäts AG und der Vorarlberger Illwerke AG, Vorstand des Landesmuseumsvereins.

Am 25. Juni 1960 starb Ender in Bregenz und bekam ein Staatsbegräbnis.



Avers: Die Vorarlberger Münzfreunde dem großen Landsmann. PRIVAT



Revers: Altbundeskanzler und Landeshauptmann, Dornbirn 1963.

IX. Münze Österreich AG

Vorstandsdirektor Mag. Gerhard Starsich
Am Heumarkt 1, 1030 Wien

T: +43 -1-71715-0
Homepage: www.austrian-mint.at

Das aktuelle Prägeprogramm erfahren Sie auf der Homepage: www.austrian.mint.at